

Zu 1.)

Die CDU Duisburg unterstützt die Verkehrswende in unserer Stadt. In den vergangenen Jahren sind auch bereits einige Verbesserungen in Sachen Radverkehr in Duisburg erreicht worden. Mehr Verkehrssicherheit auf Straßen und Radwegen ist der CDU Duisburg wichtig und die jüngste Novelle der Straßenverkehrsordnung ist in diesem Zusammenhang zu begrüßen - beispielsweise den erhöhten Mindestabstand beim Überholen eines Radfahrers. Der Stadt obliegt es, deren Überwachung konsequent umzusetzen. Fahrradstraßen und Radinfrastruktur werden in Duisburg - sofern haushälterisch darstellbar - sukzessive ausgebaut und dafür setzt sich die CDU Duisburg auch in Zukunft ein. Bei allen Projekten sind entsprechende Expertisen hoch erwünscht, ob innerhalb der Verwaltung als auch von extern.

Zu 2.)

Für die innerstädtische Verkehrsplanung verfolgt die CDU Duisburg stets einen Interessensausgleich zwischen Radfahrern, Fußgängern, dem motorisierten Individualverkehr und dem ÖPNV, wobei Fußgänger und Radfahrer als vermeintlich „schwächste Teilnehmer“ besonders berücksichtigt und geschützt werden müssen. Bei allen in den kommenden Jahren anstehenden Neu- oder Umbauten der verkehrlichen Infrastruktur unserer Stadt, ist dies zu berücksichtigen.

Zu 3.)

Die städtischen Haushalte 2020/21 sind in Duisburg bereits verabschiedet. Falls es künftig keine bundesweite Gesetzlage gibt, kann sich die CDU Duisburg perspektivisch vorstellen, für einen speziellen städtischen Haushaltsetat ab 2022 zur Förderung des Radverkehrs in Duisburg einzutreten. Ob dieser Etat dann querfinanziert wäre oder einer entsprechenden kommunalen Abgabe bedarf, wäre politisch zu diskutieren und zu entscheiden. Welche Radverkehrsprojekte anschließend stadtweit umzusetzen wären, könnte anhand von bezirklichen Prioritätenlisten aufgestellt und per Ratsbeschluss entschieden werden.

Zu 4.)

Als CDU Duisburg unterstützen wir grundsätzlich den Ausbau des städtischen Radwegenetzes, sodass Radfahrer/innen kreuz und quer durch das gesamte Stadtgebiet sicher verkehren können. Gleichwohl ist in Einzelfällen von Streckenabschnitten die Praktikabilität spezifischer Radverkehrsmaßnahmen stets sinnvoll abzuwägen. An einer Lösung für eine durchgehende Nord-Süd Radverbindung in Duisburg, sind die Christdemokraten selbstverständlich sehr interessiert und werden diesbezüglich auch die Begleitplanungen zum Ausbau der A59 entsprechend anregen. Die Finanzierung wird sich dabei aus unterschiedlichen Töpfen speisen müssen: Bundesmittel, kommunale Aufwendungen und Fördergelder. Da die Planungen noch am Anfang stehen, werden allerdings noch ein paar Jahre bis zur vollständigen Umsetzung vergehen.

Zu 5.)

Zum einen ist das eigene Verhalten immer das beste Beispiel für ein besseres Miteinander - also Fahrradfahren und andere ebenso dazu ermuntern. Zudem können Kampagnen wie „Stadtradeln“ zur Verbesserung des Stellenwertes des Fahrradverkehrs beitragen. Dies gilt es im Namen der CDU Duisburg weiterzuverfolgen und zu bewerben. Auf der anderen Seite ist die Verkehrsüberwachung gefordert, dass die Verkehrsregeln zum Schutz der Radfahrer eingehalten und bei Missachtung entsprechend sanktioniert werden.